Neue Freie Presse. 5. Augu

fügung gestellt, um dort die verschiedenen Typen des Kriegsbechers vor Augen zu führen, und die Ansammlungen vor dem Schaufenster, die Erörterungen des Publikums und nicht zuletzt die Anfragen in dem Geschäfte selbst [illegible] erkennen, daß hier eine glänzende Idee verwirklicht wurde. Von einer mit dem Vertriebe des Kriegsbechers aus freien Stücken sich beschäftigenden Persönlichkeit erhalten wir über die bisherigen Erfahrungen, die mit den verschiedenen Modellen des Kriegsbechers gemacht wurden, folgende Mitteilungen: „Wir hatten anfangs, als die Becher hergestellt wurden, einige Besorgnisse wegen deren Absatzfähigkeit. Heute nicht mehr. Es zeigt sich, daß diese Form des Erinnerungsgegenstandes, die zugleich ein Akt der Wohltätigkeit im Sinne der Kriegsfürsorge ist, beim Wiener Publikum lebhaften Anklang findet. Und was heute von den Wienern gesagt wird, wird morgen von den Bewohnern anderer Städte und Gegenden der Monarchie und gewiß auch Deutschlands gelten. Denn so wie man bei uns Gedenkstücke mit der Nachbildung oder dem Zeichen des Eisernen Kreuzes oder in den deutschen Farben gern kauft, so werden auch in Deutschland solche Stücke gern erworben, die eine Erinnerung an die Waffenbrüderschaft der verbündeten Kaiserreiche darstellen. Und das ist bei unserem Kriegsbecher in der hervorragendsten Weise der Fall. Das goldbronzene Stirnband trägt die Bildnisse der in Deutschland und Oesterreich-Ungarn in der gleichen Weise verehrten Kaiser Franz Josef und Wilhelm, die Sinnsprüche des in Deutschland ebenso wie in Oesterreich geschätzten steirischen Dichters Ottokar Kernstocks entsprechen so ganz den in den verbündeten Kaiserreichen herrschenden Auffassungen über den Krieg, daß sie als Geschenk- und Erinnerungsartikel hier wie dort vollen Wert besitzen. Und der Oesterreicher, der nach Deutschland kommt, der Deutsche, der nach Oesterreich reist, sie werden noch in der fernsten Zeit ein sichtbares Zeichen der gemeinsamen Tätigkeit im Weltkriege 1914/15 vor sich sehen, wenn ihnen der Willkomm oder der Ehrentrunk im Kriegsbecher 1914/15 geboten wird. Zum täglichen Gebrauch wird er wohl nicht allgemein herangezogen werden, doch haben schon mehrere Stammtische ihre Stammgläser zugunsten des Kriegsbecher in die Inaktivität versetzt. Einschlägige Anfragen hinsichtlich der Modelle ist bisher noch nicht zurückgetreten. Der kleine Metallbecher wird zumeist als Schaustück und als Geschenk für Damen gekauft. Der große Metallbecher findet ebenso wie die Glasbecher das Interesse der Herren und jener Damen, die damit einen Herrn beschenken wollen. Man muß auch wahrnehmen, daß die praktische Verwendung des Kriegsbechers als Trinkgefäß fast ebenso stark ins Auge gefaßt ist wie seine Erwerbung als Erinnerungs- oder Schaustück. Das geht aus den verschiedenen Fragen hervor, die bezüglich des Bechermaterials gestellt werden, ob ein Glasersatz beschafft werden kann, wenn das Glas bricht, ob die innere Metallfütterung nicht leidet, wenn man Wein in den Becher gießt, ob der Wein nicht in Farbe oder Geschmack Einbuße erleidet und ähnliche Fragen mehr. Alle diese Fragen können in befriedigender Weise beantwortet werden. Bezüglich der Metallbecher sei hervorgehoben, daß die Innenseite stark vergoldet ist und vom Weine nicht angegriffen wird. So möge denn unser Kriegsbecher in guter Gesinnung und bei fröhlichem Schaffen Zeugnis ablegen für die Haltung unserer wackeren Streiter und den Opfermut der im Hinterlande verbliebenen Angehörigen bis in die fernsten Zeiten!

[Generalstabschef v. Bäuerdorf

Presse, als d
Genehmigung
Erinnerungsg
für Dr. Gott
tehr in die
dem Ersatzbat
demnächst zur

[Eine
Gedenktafelent
Gedenkmedaill
gegeben. Di
getroffene Po
haus in Möd
Denkmalkomit
ling, zu erh
fürsorge zu.

[Engl
in Mittel
„Mein Sohn
der größten
Ingenieur ein
bald nach der
hier als Frei
findet sich seit
bataillon an d
jähriges Töch
blieben wir o
und lebten in
Heute erhielten
ihr mit dem
neutralen Sta
Briefes Ihre
Irreführung
die dort herrs
schicken muß
rein englischer
und sich mit
Absatz ihres
richtet. Sie b
Kind zu denke
Feind immer
hört Deinem
Gottes Barmh
und unserem
in ihrem Brief
bereitet mir ab
vielleicht, was
und Oesterreic
worden, wie
Oder vielleicht
Zeitungen aut
daß sie sich be
Brot zukommen
wie wir aus
tragen können“.
Platz ihres B
täglich